

Uwe Czubatynski

Das Domstiftsarchiv Brandenburg und seine Bestände



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	11
A Die Kernbestände des Domstifts	13
1 Hochstift Brandenburg 948–1558	13
2 Domkapitel Brandenburg 1161–1945.....	13
3 Domstift Brandenburg 1945 ff.	18
4 Prämonstratenserstift St. Marien Brandenburg 1435–1530	18
5 Ritterakademie Brandenburg 1704–1957.....	18
6 Mittelalterliche Handschriften.....	19
6.1 Eigene Bestände	20
6.2 Handschriften in den Deposita	22
6.2.1 Lateinische Handschriften	22
6.2.2 Deutsche Handschriften	22
6.2.3 Hebräische Handschriften	23
6.3 Erschlossene Fragmente aller Provenienzen	23
6.4 Sammlung Makulaturfragmente aller Provenienzen	24
B Deponierte Archivbestände.....	27
Einführung	27
1 Ephoralarchive	33
2 Pfarrarchive	45
3 Sonstige Bestände	150
C Nachlässe	153
D Sammlungen	167
E Bibliotheksbestände	179
1 Die Buchbestände des Domstifts	179
Einleitung	179
Die Bibliothek der Ritterakademie Brandenburg.....	180
Die Dienstbibliothek des Domstiftsarchivs	185
2 Historische Kirchenbibliotheken und andere Deposita	189
Altlandsberg, Kirchenbibliothek	189
Blumberg, Kirchenbibliothek	192

Vorwort

Brandenburg, Kirchenbibliothek St. Gotthardt	194
Brandenburg, Kirchenbibliothek St. Katharinen	199
Cottbus, Kirchenbibliothek der Oberkirche	202
Golßen, Kirchenbibliothek	206
Gransee, Kirchenbibliothek	207
Lübbenau, Kirchenbibliothek	208
Neuruppin, Kirchenbibliothek	210
Perleberg, Kirchenbibliothek	212
Evangelische Hauptbibelgesellschaft Berlin	214
Ki-Bestand (Deposita aus Kirchengemeinden etc.)	215
Anhang	221
Laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher	221
Gesetze zum kirchlichen Archivwesen in Berlin-Brandenburg	223
Veröffentlichungen über das Domstiftsarchiv	224
Die Registratoren und Archivare des Domstifts	228
Personenregister	229
Ortsregister	232
Sachregister	246
Abbildungsteil	251

Vorwort

Am 15. Juni 1821 schrieb der Regierungsrat Tzschoppe an den preußischen Staatskanzler: „Die in der Provinz Brandenburg befindlichen Spezial-Archive sind [...] im Vergleiche zu den Archiven der andern Provinzen von sehr unbedeutendem Belange. Diess ist auch leicht erklärlich, wenn man erwägt, dass diese Provinz in ältern Zeiten eine ziemlich untergeordnete Rolle spielte und erst seit einigen Jahrhunderten in Aufnahme gekommen ist. Die Mehrzahl der Archive schreibt sich hiernach aus dieser letztern Zeit her.“ Über das Domarchiv in Brandenburg, das man damals mit dem Havelberger Domarchiv, dem Johanniterarchiv in Sonnenburg und dem Klosterarchiv Neuzelle in einem künftigen „Central-Archiv“ zusammenzuführen gedachte, heißt es in diesem Bericht lakonisch: „Mehrere Urkunden, jedoch von geringem Werthe, Acquisitionen von Grundstücken und Gerechtsamen betreffend oder Bestätigungen derselben enthaltend. Unvollständige Repertorien. Gutes Lokale. Die älteste und merkwürdigste Urkunde ist die Stiftungs-Urkunde des Domstifts von Otto d[e] a[nno] 949.“¹

Bezeichnend an diesen Ausführungen aus dem frühen 19. Jahrhundert sind gleich mehrere Aspekte: Zunächst gerieten die nichtstaatlichen Archive erstmals in den Blick des Staates, als nach der napoleonischen Zeit die geistlichen Korporationen der Auflösung anheimfallen sollten. Dass einzig und allein Brandenburg (und die adligen Damenstifter) diesem Schicksal schließlich entging, ist hier nicht näher auszuführen. Der Wert der Archive wurde in erster Linie an früh- und hochmittelalterlichen Urkunden gemessen, von denen die Mark Brandenburg nun in der Tat wenig zu bieten hatte. Dass auch die jüngeren Zeitabschnitte und das lokale, nichtstaatliche Handeln Gegenstand historischer Forschung sein könnten, war aus der damaligen Perspektive des Gesamtstaates Preußen eine eher abwegige Vorstellung. Entsprechend negativ fiel auch das Urteil über die Urkunden des Brandenburger Domstifts aus, die – aus heutiger Perspektive – einen sehr bedeutenden Fonds bilden.

Dr. jur. Georg Sello, seines Zeichens Königlicher Archivar am Staatsarchiv zu Magdeburg, schrieb mit Bezug auf die künftige Erschließung der märkischen Urkunden im Jahre 1888 mit spitzer Feder folgendes: „Das herrliche Archiv des Domkapitels zu Brandenburg, nicht leicht zugänglich und in seiner kühlen Abgelegenheit wenig benutzbar, eine Anomalie in unserer archivfrohen Zeit, wäre für die freie Forschung zu erobern, die Städte müßten angehalten werden, ihre Archive fachmännisch ordnen und bearbeiten zu lassen.“² Diese hinsichtlich der äußeren Umstände wenig schmeichelhafte Beschreibung des Domarchivs sollte noch für viele Jahrzehnte seine Gültigkeit behalten.

- 1 Reinhold Koser: Die Neuordnung des preussischen Archivwesens durch den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg. Leipzig 1904, S. 60–61 (Mitteilungen aus der Königl. Preussischen Archivverwaltung; 7).
- 2 Georg Sello: Die Brandenburger Bistums-Chronik. In: Jahresbericht über den historischen Verein zu Brandenburg a. d. H. 20 (1888), S. IX.

Nachdem bereits das durch schwere Kriegsverluste geprägte Stadtarchiv Brandenburg als benachbarte Einrichtung eine Kurzübersicht über seine Bestände vorgelegt hat,³ ist es nun an der Zeit, auch die vielfältigen Überlieferungen in ihrer Gesamtheit vorzustellen, die im Domstiftsarchiv Brandenburg verwahrt werden. Die besondere Bedeutung des Domstiftsarchivs liegt in zwei Tatsachen begründet, die im Grunde genommen für jedes Archiv qualitative Wertmaßstäbe darstellen: Erstens ist es das außergewöhnlich hohe Alter dieses Archivs, das sich immer noch am Ort seiner Entstehung befindet und auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken kann. Zweitens ist es die mustergültige Erschließungstiefe, mit der sowohl die mittelalterlichen Quellen als auch die frühneuzeitlichen Materialien verzeichnet sind. In den vergangenen Jahren ist intensiv daran gearbeitet worden, die klassischen Findbücher auch in eine Datenbank zu übertragen, sodass die Titelaufnahmen in Kürze auch via Internet öffentlich zugänglich werden sollen.

Eine Besonderheit des Domstiftsarchivs hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aus praktischen Notwendigkeiten heraus ergeben: Durch die im Land Brandenburg fast immer fehlenden Möglichkeiten, die Archive und Bibliotheken der Kirchengemeinden und Kirchenkreise angemessen zu lagern und vor allem fachgerecht zu erschließen, ist das Domstiftsarchiv über seinen Eigenbestand hinaus de facto zum Depositalarchiv für zahlreiche Pfarrarchive, Kirchenbibliotheken und Kirchenkreisarchive geworden. Durch die erhebliche Reduktion von Pfarrstellen nach der deutschen Wiedervereinigung ist der Zwang zu solchen Deponierungen noch einmal erheblich gewachsen. Der Umfang dieser Deposita übertrifft die Menge der eigenen Archivalien und Bücher inzwischen um etwa das Doppelte.

Für einzelne Teilbestände sind bereits verschiedene Übersichten erschienen: Seit 1996 sind im Handbuch der historischen Buchbestände kurze Beschreibungen der wertvollen Bibliotheksbestände zugänglich (Czubatynski 1996). 1998 erschien von Wolfgang Schößler der erste Band der Urkundenregesten, der die Zeit bis 1487 umfasst und methodische Maßstäbe höchster Qualität gesetzt hat. 1999 wurde das erste Mal eine nach Regionen gegliederte Übersicht über die Deposita publiziert, die seitdem auf der Homepage des Domstiftsarchivs laufend aktualisiert wird. 2005 konnte eine sehr eingehende Übersicht über die eigenen Bestände des Domstifts veröffentlicht werden (Schößler 2005). 2009 wurde der zweite und abschließende Band der Urkundenregesten gedruckt. 2016 folgte das Findbuch zum Pfarrarchiv Perleberg mit einer Edition der darin enthaltenen Stiftungsurkunden. 2018 konnte

3 Kurzübersicht über die Archivbestände der Kreise, Städte und Gemeinden im Land Brandenburg. Hrsg. von Uwe Schaper. Frankfurt am Main 2001, S. 175–184 (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs; 10). Vgl. auch Klaus Heß: Stadtarchiv. In: Brandenburg an der Havel. Lexikon zur Stadtgeschichte. Berlin 2008, S. 344–345; Wolfram Fiedler: Digitalisierung von Akten des Stadtarchivs Brandenburg a. d. Havel aus dem Bestand 1945–1990. In: Brandenburgische Archive H. 13 (1999), S. 6–8. Ältere Aufsätze existieren von Otto Tschirch: Stadtarchiv zu Brandenburg. In: Deutsche Geschichtsblätter 18 (1917), S. 261–264; A[lfred] Zeitz: Auswertung der Bestände des Stadtarchivs Brandenburg für die Darstellung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung. In: Archivmitteilungen 16 (1966), S. 158–160; Heinz Beutel: Brandenburg a. d. Havel – traditionsreich und geschichtsbewußt. In: Archivmitteilungen 30 (1980), S. 202; Heinz Beutel: Das Stadtarchiv Brandenburg – Fundgrube für die bezirkliche Forschung. In: Brandenburger Kulturspiegel 1983 H. 4, S. 10–16.

schließlich eine zusammenfassende Übersicht über die evangelischen Pfarrarchive der Stadt Brandenburg erscheinen.

Im Interesse der Nutzer war es nun dringend geboten, die grundlegenden Informationen über den Gesamtbestand des Archivs zusammenzufassen. Zu diesem Zweck wurden die Angaben zu den Kernbeständen stark gekürzt, die Deposita alphabetisch geordnet und die Beschreibung der Bibliotheken leicht aktualisiert. Die vorliegende Übersicht macht daher die bisherigen Publikationen keineswegs überflüssig, sondern will lediglich den Einstieg in das vielfältige Quellenmaterial erleichtern. Auch die Archivgeschichte ist inzwischen mehrfach in detaillierter Form dargestellt worden, sodass sich Wiederholungen an dieser Stelle erübrigen. Erstmals in die Übersicht mit einbezogen wurden aber Hinweise auf Handschriften, Nachlässe und archivische Sammlungen, wenngleich diese Teilbestände nicht sehr umfangreich sind. Zusammen mit den Literaturhinweisen dürfte somit ein Gesamtbild entstanden sein, das die Bedeutung und den Wert des Domstiftsarchivs erneut unterstreicht und die weitere Auswertung durch die Forschung hoffentlich erleichtert und befördert. Woran es seit Jahrzehnten mangelt, sind angemessene Räumlichkeiten zur Unterbringung des Archiv- und Bibliotheksgutes. Es wird daher mittelfristig die dringlichste Aufgabe sein, Magazine zu schaffen, die den modernen Anforderungen entsprechen.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- Asse 1986 Asse, Reinhold: Biogr[aphische] Daten zu den Pfarrern u[nd] ihren Familien im Havelland von der Reformation bis zum 1. Drittel des 19. Jahrhunderts. Berlin: Kirchengeschichtliche Arbeitsgemeinschaft im Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg 1986 (-1988). [4], 216, [4], 14, 27 Bl. (Handschrift, xerokopiert)
- Beck 2001 Beck, Friedrich: Urkundeninventar des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Kurmark Teil 1: Landesherrliche, ständische und geistliche Institutionen. Berlin: Spitz 2001. XXXI, 710 S. (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs; 41) [Darin S. 159–181: Hochstift Brandenburg 948–1560; S. 183–256: Domkapitel Brandenburg 1114–1733]
- Danneil 1864 Protokolle der ersten lutherischen General-Kirchen-Visitation im Erzstifte Magdeburg anno 1562–1564. Heft III: Die Städte und Dörfer im Lande Jerichow. Hrsg. von Fr[iedrich] H[ermann] O[tto] Danneil. Magdeburg: Selbstverlag 1864. LXVIII, 123 S.
- Eger 1996 Eger, Wolfgang: Verzeichnis der Militärkirchenbücher in der Bundesrepublik Deutschland (neue Bundesländer – Römisch-Katholische Kirche). Neustadt an der Aisch: Degener 1996. XVII, 218 S. (Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche; 23)
- Fischer 1941 Fischer, Otto: Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg seit der Reformation. Bd. 1–2. Berlin: Mittler 1941. XII, 317 S.; 1066 S. und Digitalisierte Ausgabe, hrsg. von Uwe Czubatynski. Brandenburg 2008. 1 DVD [PDF-Dateien der Einzelseiten und des Gesamtwerks]
- Hermes 1842 Historisch-geographisch-statistisch-topographisches Handbuch vom Regierungsbezirke Magdeburg. Hrsg. von J[ohann] A[ugust] F[riedrich] Hermes und M[ichael] J[ulius] Weigelt. Zweiter, oder topographischer Teil. Magdeburg: Heinrichshofen in Komm. 1842. X, 469 S.
- HOL Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Bearb. von Lieselott Enders, Peter P. Rohrlach und Joachim Schölzel. Weimar 1962–1997. Teil I: Prignitz (1962, 2. erw. Aufl. 1997); Teil II: Ruppın (1970); Teil III: Havelland (1972); Teil IV: Teltow (1976); Teil V: Zauch-Belzig (1977); Teil VI: Barnim (1980); Teil VII: Lebus (1983); Teil VIII: Uckermark (1986); Teil IX: Beeskow-Storkow (1989); Teil X: Jüterbog-Luckenwalde (1992); Teil XI: Orts- und Personenregister (1995)

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- KABL. Kirchliches Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg 1950–2003 (ab 2004: ... in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)
- Schößler 1998 Schößler, Wolfgang: Regesten der Urkunden und Aufzeichnungen im Domstiftsarchiv Brandenburg. Teil 1: 948–1487. Weimar: Böhlau Nachfolger 1998. XXXVIII, 894 S., 48 Taf. (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs; 36)
- Schößler 2005 Das Domstift Brandenburg und seine Archivbestände. Bearbeitet von Wolfgang Schößler. Frankfurt am Main [u. a.]: Lang 2005. IX, 105 S. m. Abb. (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs; 15)
- Schößler 2009 Schößler, Wolfgang: Regesten der Urkunden und Aufzeichnungen im Domstiftsarchiv Brandenburg. Teil 2: 1488–1519/1545. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2009. XV, 685 S., 44 Taf. (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs; 54)
- Schreckenbach Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg. Bearb. von Hans-Joachim Schreckenbach. Teil III [Orte A–M] und Teil IV [Orte N–Z]. Weimar 1972 und 1974
- Themel 1986 Themel, Karl: Brandenburgische Kirchenbücher. Übersicht über die Bestände der Pfarr- und Kirchenarchive in den Sprengeln Cottbus, Eberswalde und Potsdam der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Erg., bearb. und eingel. von Wolfgang Ribbe. Berlin: Colloquium Verlag 1986. 527 S. (Einzerveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin; 53)
- Wernicke 1898 Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Jerichow. Bearbeitet von Ernst Wernicke. Halle a. d. S.: Hendel 1898. XI, 437 S., 1 Kt. (Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete; 21)